

SPD Herdecke
Kommunalwahlprogramm
2014-2020



**Gemeinsam.
ANDERS. BESSER.**

Beschlossen auf dem Stadtverbandstag am 12. März 2014

Inhalt

	Seite
Präambel	3
Anmerkung	4
Soziales	4
Familie – Jugend	6
Schulen	10
Kultur	15
Sport – Freizeit – Tourismus	16
Einzelhandel – Entwicklung der Innenstadt	20
Arbeitsplätze	22
Planung – Bauen – Verkehr	23
Umwelt – Klima – Energie	28
Städtische Finanzen	30
Herdecke gegen Rechts	31

Präambel

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

am 25. Mai 2014 haben Sie die Wahl. Sie können eine Entscheidung treffen und Bilanz ziehen. Sie dürfen die Arbeit der Jamaika-Koalition bewerten, und Sie müssen sich entscheiden: Weiter so und eine Politik, die in regelmäßigen Abständen Protestbewegungen hervorruft? Oder ein Wechsel zu einer in Inhalten und im Stil bürgernahen Politik in Herdecke.

Wie hat sich das Stadtbild Herdeckes in den letzten fünf Jahren verändert? Passen die Betonbauten an der Ruhr wirklich zum von Fachwerkbauten geprägten Teil der restlichen Innenstadt? Sind die Verkehrsführungen sinnvoll? Macht die jetzige Abbiegesituation im Bereich der unteren Hauptstraße die Innenstadt wirklich sicherer und attraktiver? Wie hat sich die Schullandschaft entwickelt? Warum hat sich die Jamaika-Koalition für den Umzug zweier Grundschulen entschlossen, ohne das Votum der betroffenen Eltern und die PRIMUS-Entscheidung abzuwarten? Wie sollten die Herdecker Schulstrukturen im Jahr 2020 aussehen? Wie ist die Herausforderung der Inklusion diesbezüglich zu bewältigen? Hat der Einzelhandel in Herdecke noch eine Chance? Wurde in den letzten fünf Jahren wirklich genug unternommen, die Fußgängerzone nicht noch weiter veröden zu lassen? Und interessiert sich eigentlich noch irjemand für den Stadtteil Ende?

Unser Fazit ist eindeutig: Die Jamaika-Koalition hat ihre Ratsmehrheit nicht im Sinne der Herdecker Bürgerinnen und Bürger genutzt. Sie hat sich den Interessen von ausschließlich ökonomisch denkenden Investoren ausgeliefert. Als SPD Herdecke stellen wir Ihnen mit unserem Wahlprogramm auf den folgenden Seiten bessere Alternativen für die Entwicklung unserer Stadt in den nächsten sechs Jahren vor. Mit einem jungen Team an motivierten und engagierten Kandidatinnen und Kandidaten werben wir mit diesem Programm um Sie.

Dabei stehen wir für:

- eine Weiterentwicklung Herdeckes als familienfreundliche Stadt
- eine offene städtische Kinder- und Jugendarbeit mit qualifiziertem Personal
- eine Schulpolitik, die den Elternwillen zur Richtschnur unseres Handelns macht
- eine intensive Zusammenarbeit mit den Herdecker Vereinen und Institutionen
- eine Stärkung der Herdecker Innenstadt mit ihren inhabergeführten Geschäften
- infrastrukturelle Maßnahmen und Bauprojekte unter breiter Bürgerbeteiligung

Wir haben uns gut auf den Politikwechsel vorbereiten können. Auch aus der Opposition heraus haben wir in der vergangenen Wahlperiode weiter regelmäßige Bürgerveranstaltungen organisiert und wissen darum, wo der Schuh drückt. Leider sind unsere Anträge und Anregungen in den letzten Jahren von der Koalition kaum berücksichtigt worden.

Wir bieten Ihnen für jeden kommunalpolitischen Bereich bürgernahe und realistische Konzepte, wie es gemeinsam, besser und anders gehen könnte. Das Resultat liegt vor Ihnen. Nun liegt die Entscheidung bei Ihnen. Wählen Sie am 25. Mai 2014 den Wechsel in Herdecke.

Anmerkung

Inklusion, demografischer Wandel und Bürgerbeteiligungen sind für uns Querschnittsaufgaben, die daher im Wahlprogramm der SPD Herdecke nicht gesondert behandelt werden, vielmehr in den einzelnen Abschnitten Berücksichtigung finden.

Wir verstehen Inklusion so, dass sie auf Menschen mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, Menschen in Armut bezogen wird und auch solche, die aus anderen Gründen ausgegrenzt werden.

Zur besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beide Geschlechter.

Soziales

Sozialpolitik schafft die Voraussetzungen dafür, dass sich jeder Einzelne in der Gesellschaft frei entfalten und sein Leben in eigener Verantwortung gestalten kann.

Die Schaffung von bürgernahen Sozialeinrichtungen war in den vergangenen Jahrzehnten ein Schwerpunkt unserer Sozialpolitik.

Wir erleben die Auswirkungen des demografischen Wandels in Herdecke schon heute. Daher fordern wir eine inklusive Stadtentwicklung, die unter Mitwirkung der lokalen Akteure und der Bürgerschaft im Sinne des Gemeinwohls gemeinschaftlich gestaltet wird. Inklusive Stadtentwicklung meint, die Bedingungen im Stadtteil so zu gestalten, dass jeder Mensch am öffentlichen Leben teilnehmen kann, unabhängig von seinen individuellen Fähigkeiten, seiner körperlichen Verfassung, seiner sozialen oder kulturellen Herkunft, von Geschlecht, sexueller Orientierung oder Alter. Jede und jeder kann alle öffentlichen Angebote uneingeschränkt nutzen, ggfs. mit entsprechender Unterstützung. Grundlage aller sozialpolitischen Entscheidungen ist daher die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und ihre aktive Mitgestaltung. Wichtige Themen und Handlungsfelder hierbei sind für uns: Ehrenamtliches Engagement (z. B. Aktiv im Alter, Herdecker Brotkorb), vernetzte Seniorenarbeit, Wohnen für Generationen, Pflege, Menschen mit Behinderung, Beteiligung ausländischer Mitbürger, Gesundheit, sozialer Zusammenhalt.

Ehrenamtliches Engagement

Für das Funktionieren unseres Sozialwesens ist das Ehrenamt unverzichtbar. Der Bedarf an sozialen Diensten wird wegen der demografischen Entwicklung weiter steigen. Ohne die Vielzahl und Vielfalt von Vereinen und Verbänden, Organisationen, Bürgerinitiativen, Nachbarschaften, Selbsthilfegruppen, Parteien und der vielen Bürgerinnen und Bürger, die sich freiwillig für ihre Mitmenschen einsetzen, wäre unser Gemeinwesen nicht denkbar. Herdecke ist eine Stadt, in der das Ehrenamt gefordert und gefördert wird, dies zeigt die Vielzahl der Ehrenamtlichen und ihrer Initiativen. Wir müssen jedoch noch mehr und größere An-

strengungen darauf verwenden, das freiwillige Engagement zu fördern, um dem Ehrenamt zu noch mehr wohlverdienter Anerkennung zu verhelfen.

Auf unsere Initiative haben wir 2008 die Teilnahme an dem Modellprogramm "Aktiv im Alter" beschlossen. An der Veranstaltung im Januar 2010 haben viele Herdecker Bürgerinnen und Bürger teilgenommen und ihre Ideen eingebracht. Daraus entstanden sind der Bürgerbusverein und die Ehrenamtskoordinierungsstelle. Weitere Ideen aus dieser Veranstaltung wollen wir umsetzen, wie z. B. barrierefreie Spazierwege, Nachbarschaftspaten.

Eine besondere Rolle nimmt beim ehrenamtlichen Engagement die Freiwillige Feuerwehr Herdecke ein. Ihre vielen freiwilligen Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner nehmen gemeinsam mit den Berufsfeuerwehrleuten eine elementare Rolle beim Schutz der Herdecker Bürger wahr.

Dieses Engagement gilt es weiter zu fördern und zu unterstützen, wobei ein besonderes Augenmerk auch auf der Arbeit der Kinder- und Jugendfeuerwehr liegt, die für guten und qualifizierten Nachwuchs sorgt. Zur weiteren Stärkung der Kinder- und Jugendfeuerwehr möchte die SPD Feuerwehrtage an den Herdecker Schulen anregen, wodurch die Schülerinnen und Schüler für die Arbeit in der Feuerwehr begeistert werden können.

Seniorenarbeit – Begegnungsstätten – Vernetzte Seniorenarbeit

Durch die Integration aller Bürgerinnen und Bürger in das gesellschaftliche Leben wirken wir einer Vereinsamung im Alter entgegen.

Alten- und Seniorenclubs bereichern mit finanzieller Unterstützung der Stadt das Freizeitangebot in Herdecke und sollen auch weiterhin uneingeschränkt bereitstehen und wenn notwendig in ihren Angeboten bedarfsgerecht ausgebaut werden. Darüber hinaus sollen die Begegnungsstätten vermehrt als Orte der generationsübergreifenden Begegnung genutzt werden. Entsprechende Projekte wollen wir in den nächsten Jahren initiieren. Nach dem Umzug der AWO Begegnungsstätte Ende in deutlich kleinere Räumlichkeiten als von uns gefordert, herrscht regelmäßig Platzmangel bei den gut besuchten Veranstaltungen, so dass für einige Aktivitäten Wartelisten erstellt werden müssen. Wir setzen uns für die in diesen Fällen zugesagte Anmietung zusätzlicher Flächen ein.

Wir streben eine vernetzte Seniorenarbeit an, in der engagierte Bürgerinnen und Bürger aus Kirchengemeinden, Politik, Vereinen und Verbänden der freien Wohlfahrtspflege die Angebote unter Bürgerbeteiligung weiterentwickeln.

Wohnen für Generationen

Viele Menschen machen sich Sorgen, ob sie in den eigenen vier Wänden bleiben können. Meist müssen sie nur deshalb aus ihrer Wohnung, weil diese nicht senioren- oder behindertengerecht bzw. barrierefrei ist. Von der Wohnung ins Heim ist ein schwerer Schritt, der sich oft vermeiden lässt und soziale Folgekosten sparen kann. Für den Verbleib und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in gewohnter Umgebung sind insbesondere Ältere und Menschen mit Behinderung auf senioren- und behindertengerechte Wohnungen angewiesen.

Soziale Ungleichheit, Ausgrenzung und Vereinsamung können in einem funktionierenden Quartier durch unterstützende Strukturen, soziale Gefüge und Gemeinschaft überwunden

werden. Unser Ziel ist es, Wohnquartiere zu schaffen, in denen Wohnen bezahlbar, generationengerecht und energieeffizient ist.

Pflege – GVS

Die Tatsache, dass unter uns immer mehr pflegebedürftige und demenzkranke Menschen leben, stellt uns alle vor große Herausforderungen. Um diesen Wandel angemessen bewältigen und eine menschenwürdige Pflege garantieren zu können, brauchen wir dringend neue Handlungskonzepte. Durch die steigende Mobilität im Berufsleben und einer längeren Erwerbstätigkeit kann die Pflege von Angehörigen oft nicht mehr geleistet werden.

Durch eine Änderung der Gesetzgebung soll die Selbstbestimmung und soziale Teilhabe behinderter und pflegebedürftiger Menschen gewährleistet werden. Wir stehen für eine wohnortnahe inklusive Versorgung, ambulante Angebote und für eine fachlich qualitative Pflege und Betreuung.

Der GVS Herdecke bietet hier vor Ort Dienstleistungen für alle Bevölkerungsgruppen an. Unter anderem zwei Altenzentren mit Gerontopsychiatrie, Kurzzeitpflege und Tagespflege, eine große Anzahl von Altenwohnungen und eine Sozialstation. Besonders begrüßen wir es, dass der GVS mit dem Haus Ruhraue "Senioren im Quartier" ein den heutigen Bedürfnissen angemessenes Betreuungs- und Pflegeangebot anbietet. Damit wird dem Bedarf an Pflegeplätzen bei geänderten gesetzlichen Vorgaben Rechnung getragen.

Integration von Mitbürgern ausländischer Herkunft

Wir unterstützen die Integration der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Siehe dazu auch die Anmerkung auf Seite 4.

Gesundheit

Wir treten für eine Standortsicherung des Gemeinschaftskrankenhauses in Herdecke ein, damit die ambulante und stationäre Versorgung in Herdecke gesichert bleiben.

Das Gemeinschaftskrankenhaus mit seinem einzigartigen Profil und die Nähe zu den Hochschulen in der Region bilden eine gute Grundlage innovativem Gewerbe der Gesundheitswirtschaft den Standort Herdecke schmackhaft zu machen.

Familie – Jugend

Eines der vordringlichsten Ziele der Herdecker SPD ist es, Herdecke zu einer familienfreundlichen Stadt weiterzuentwickeln.

Ein gutes Betreuungsangebot für Kinder, Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten für Familien, familienfreundliche Arbeitszeiten und -bedingungen, aber auch kinderfreundliche Busse und Bahnen, preiswertes und kinderfreundliches Wohnen machen eine Stadt als Standort für Unternehmen attraktiv. Familienfreundliche Bedingungen erleichtern aber auch Familien das "Ja" zum Leben in einer Kommune.

Auch mit kleinen Gesten kann jungen Familien gezeigt werden, dass sie in Herdecke willkommen sind.

So ist das Aufkommen von Restmüll durch Windeln in Haushalten mit Babys und Kleinkinder erfahrungsgemäß sehr hoch. Die Stadt Herdecke entlastete vor 20 Jahren junge Familien durch die Möglichkeit zusätzlicher kostenloser Restmüllleerungen. Wir werden uns dafür einsetzen, künftig junge Familien wieder durch einen sogenannten Windelbonus zu entlasten.

Frühe Hilfen

Unterstützung für junge Familien muss frühzeitig einsetzen. Neben der Freude über die Geburt eines Kindes empfinden manche Eltern den veränderten Tagesablauf, der sich ganz an der Versorgung und Pflege des Kindes ausrichtet, als ungewohnte Belastung.

Überforderungssituationen und Erschöpfungszustände mancher Eltern können sich jedoch als Gefährdungsrisiko für die Gesundheit und das Leben des Kindes herausstellen. Dieses zu erkennen und rechtzeitig Unterstützung zu geben sind die nächsten notwendigen Schritte. Frühe Hilfe muss verstanden werden als interdisziplinäre Aufgabe von Jugend- und Gesundheitshilfe. Wegen der unterschiedlichen Zuständigkeiten (Kreis bzw. Kommune) ist der Aufbau von Gemeinwesen orientierten Netzwerken erforderlich. Ziel soll sein, gemeinsam mit z. B. Hebammen, Gynäkologen, Kinderärzten und Tageseinrichtungen Handlungsansätze im Kontext des Umgangs mit Kindeswohlgefährdung zu erarbeiten. Dazu gehören ein funktionierendes Frühwarnsystem und ein wirksames Angebotsspektrum.

Mit der Einrichtung einer Stelle im Jugendamt, die Erstbesuche beim Neugeborenen durchführt, ist ein erster Schritt getan. Dabei soll der Glückwunsch zur Geburt, das Überreichen nützlicher Broschüren sowie die Aufklärung über Angebote von Service-Leistungen zunächst im Mittelpunkt stehen.

Nachdem die Jamaika-Koalition den weiteren Ausbau der frühen Hilfen nicht weiter vorangetrieben hat, werden die Herdecker Sozialdemokraten diese präventiven Ansätze verstärkt verfolgen.

Tageseinrichtungen für Kinder

Die Herdecker SPD bekennt sich zur Trägervielfalt bei den Kindertageseinrichtungen. Kirchliche Kindergärten beider Konfessionen, ein Waldorfindergarten, eine Elterninitiative sowie sechs Tageseinrichtungen in Trägerschaft des Gemeinnützigen Vereins für Sozialeinrichtungen (GVS) bieten Eltern ein breit gefächertes Angebot.

Mit der Einführung des Kinder-Bildungsgesetzes (KiBiz) hat sich die Kindergartenlandschaft in Herdecke verändert.

Bei der Betreuung der unter 3-jährigen Kinder jedoch reichen die angesetzten Fachkräftestunden bei weitem nicht aus, um dem erhöhten Betreuungsbedarf dieser kleinen Kinder gerecht zu werden. Wir fordern einen Betreuungsschlüssel, der es erlaubt, Talente der Kinder zu entdecken und zu fördern und Startschwierigkeiten auszugleichen. Für eine bessere individuelle Förderung ist das Ziel der SPD, einen Betreuungsschlüssel von höchstens vier Kindern je Betreuerin bei unter 3-jährigen Kindern und höchstens acht Kindern pro Betreuerin im Kindertagesstättenbereich einzuführen.

Je früher Kinder gefördert werden, desto besser gelingt ihnen der Start in eine erfolgreiche Schullaufbahn und ein erfolgreiches Leben. Bildung muss deshalb so früh wie möglich ansetzen. Wer eine gute Kindertagesstätte besucht, ist besser vorbereitet auf die späteren Anforderungen. Die Herdecker Sozialdemokraten begrüßen, dass die SPD sich in der damaligen großen Koalition gegen die Union mit der Forderung eines Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz ab dem ersten Lebensjahr durchsetzen konnte.

In Herdecke sind mit der Einführung dieses Rechtsanspruchs die Ausbauvorgaben des Bundes erfüllt. Allerdings muss hier mit steigendem Bedarf gerechnet werden, den wir unter allen Umständen decken wollen. Wie beim Ausbau der Kita-Plätze sollte Herdecke auch beim bedarfsgerechten Ausbau der Betreuungsplätze für unter 3-Jährige eine Vorreiterrolle einnehmen.

Mit qualitativ hochwertigen Kindertagesstätten können schon früh herkunftsbedingte Benachteiligungen ausgeglichen werden. Insbesondere sozial benachteiligte Kinder und solche aus Migrantenfamilien können davon stark profitieren. Häufig kommen jedoch gerade diese Kinder erst sehr spät in eine institutionelle Förderung. Hier sollten die Erstbesuche nach der Geburt eines Kindes genutzt werden, insbesondere in diesen Familien für einen frühzeitigen Tagesstättenbesuch zu werben.

Gleichzeitig müssen die sozialen Hürden für den Zugang zur frühen Bildung abgebaut werden. Nachdem die schwarz-gelbe Landesregierung den Kommunen auferlegt hat, eigene Beitragsatzungen für die Kindertagesstätten zu erlassen, haben wir die Einkommensgrenze für den kostenfreien Besuch der Kita von 12.000 Euro auf 25.000 Euro hoch gesetzt.

Sozialdemokraten setzen sich jedoch für einen kostenlosen Zugang zu allen Bildungsangeboten von der Kita bis zum Studium ein. So hat die rot-grün geführte Landesregierung in einem ersten Schritt das letzte Kindergartenjahr kostenfrei gestellt. Hier müssen weitere Schritte erfolgen.

Angesichts immer mehr differierender Arbeitszeiten mit Wochenend-, Abend- und Nachtarbeit haben Eltern häufig Probleme, die Betreuung ihrer Kinder zu organisieren. Die „Standard-Ganztagsbetreuung“, die im allgemeinen Öffnungszeiten von etwa 7.00/8.00 Uhr bis 16.30/17.30 Uhr beinhaltet, kann Arbeitszeiten von Beschäftigten im Einzelhandel, dessen Öffnungszeiten über die üblichen Betreuungszeiten hinausgehen, oder in der Pflege, in der auch Schichtdienst üblich ist, nicht abdecken.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass in allen Herdecker Familienzentren für Herdecker Familien bedarfsgerechte Betreuungsangebote für diese Randzeiten angeboten werden.

Spielplätze

Ein wichtiges Anliegen der Herdecker Sozialdemokraten ist es, unseren Kindern attraktive Spiel- und Erlebnismöglichkeiten zu geben. Neben ästhetischen Gesichtspunkten sollte es bei der Planung darum gehen, Spielplätze mit multifunktionalen Spielgeräten auszustatten, die zu immer neuen und vor allem längerfristigen Spiel- und Lernprozessen anregen.

Kinder brauchen Freiräume, um eigene Erfahrungen zu machen und um sich zu selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Gut gestaltete und gepflegte Spielplätze sind darüber hinaus notwendiger Bestandteil und kommunikativer Mittelpunkt eines attraktiven Wohngebietes.

Nachdem Sozialdemokraten in den vergangenen Haushaltsjahren mit erheblichen finanziellen Mitteln den Ausbau der Spielplätze in allen Wohngebieten forciert haben, ist die Erneuerung der Spielflächen unter der Jamaika-Koalition und ihrer Bürgermeisterin praktisch zum Erliegen gekommen. Während immense Gelder in vermeintlich prestigeträchtige Maßnahmen wie das Quartier Ruhraue mit dem dazu gehörigen Straßennetz geflossen sind, wurden 2011 lediglich 2.210 € und 2012 26.453 € in Spielplätze investiert. Vom Haushaltsansatz in Höhe von 189.000 € für 2013 sind lediglich 14.700 € auf dem Spielplatz Marktgasse verbaut worden.

Wir fordern die zum Erhalt attraktiver Spielplätze nötigen Mittel im Haushalt zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus sind insbesondere in der Innenstadt neue Spielmöglichkeiten z. B. am Platz an der Kampfstraße sowie im neuen Wohnquartier an der Ruhr zu schaffen.

Bei allen Planungen sollte natürlich das Kinder- und Jugendparlament einbezogen werden sowie eine Beteiligung der späteren Nutzer erfolgen, wie es vor allem in Herdecke mit einem SPD-Bürgermeister erfolgreich praktiziert wurde.

Auf Vorschlag der Jusos und Antrag der SPD-Fraktion wurde im Jugendhilfeausschuss das Modell der Spielplatzpatenschaft initiiert. Hiervon profitieren sowohl die Stadt und die Paten als auch die Kinder als Nutzer der Spielplätze. Spielplatzpaten sind Ansprechpartner vor Ort, melden Mängel an den Spielgeräten zur schnelleren Beseitigung und können durch die Ausrichtung von Spielplatzfesten die Attraktivität der Spielflächen steigern. Wir streben an, auch Vereine und Verbände für dieses Engagement zu gewinnen.

Kinder- und Jugendarbeit

Auf Antrag der SPD Herdecke hatte der Jugendhilfeausschuss 2008 den Umzug des Jugendzentrums HOT MiTTendriN vom Westender Weg in die Räume der ehemaligen Kindertagesstätte „Am Berge“ beschlossen. Dieser Umzug eröffnete eine bessere Kooperation zwischen dem Jugendzentrum und den Schulen und holte die Jugendarbeit vom Stadtrand in das Zentrum von Kirchende.

2010 beschloss jedoch die Jamaika-Koalition – gegen erheblichen Widerstand von Eltern und Besuchern – das mit einem Kostenaufwand von ca. 120 T€ gerade erst hergerichtete Gebäude des HOT MiTTendriN gemeinsam mit dem angrenzenden Schulgebäude der Grundschule im Dorf dem Erdboden gleich zu machen, um das Grundstück gewinnbringend zu veräußern. Daher musste eine neue Konzeption für die offene Kinder- und Jugendarbeit erstellt werden. Die SPD-Fraktion hat sich gegen Bestrebungen der Koalition mit ihrer Forderung durchsetzen können, diese Arbeit in städtischer Trägerschaft zu erhalten.

Das Konzept sieht die Aufrechterhaltung der offenen Kinderarbeit an zwei Standorten vor, am künftigen Gebäude der Grundschule Vinkenberg in Kirchende sowie im derzeitigen Hauptschulgebäude. Die Anbindung der Kinderarbeit an die Schule war für die SPD ein wichtiges Kriterium schon beim Umzug des Jugendzentrums von Westende in den Kernbereich Kirchendes. In den zukünftigen Räumlichkeiten sind gemeinsame Projekte mit den Schulen denkbar und wünschenswert. Besonders im Hinblick auf den offenen Ganztags an den Grundschulen ergeben sich Synergieeffekte.

Die Umbenennung der Jugendzentren in „Häuser der offenen Tür“ vor einigen Jahren, symbolisierte den Wandel bei Publikum und Angeboten. Den Wünschen der befragten Jugendlichen entsprechend soll die Jugendarbeit zukünftig im Innenstadtbereich konzentriert wer-

den. Mit dem Angebot von Trendsportarten und der Einrichtung eines Jugendcafés orientiert man sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen. Die räumliche Trennung von Jugendarbeit und Kinderarbeit entspricht auch den Wünschen beider Altersgruppen.

Durch die heutigen und zukünftigen technischen Möglichkeiten sowie die schulischen Anforderungen wird das Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen sich in stetigem Wandel befinden. Deshalb wird es immer wichtiger, die Zielgruppen in die Entwicklung von Konzepten mit einzubeziehen.

Eine Voraussetzung für die Umsetzung der Ziele der Einrichtungen ist, dass räumlich und personell das bisherige Angebot in Qualität und Umfang erhalten bleibt.

Kinder- und Jugendparlament

1998 wurde das Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) auf Antrag der SPD-Fraktion und der Jusos gegründet. Die im Schnitt 25 Jugendlichen sollen an allen Entscheidungen, die Kinder und Jugendliche in Herdecke betreffen, beteiligt werden. Alle Ämter sind gehalten, das KiJuPa über ihre Planungen zu informieren. Das KiJuPa hat das Recht, Anträge im Rat und den Ausschüssen zu stellen. Zudem stellt es ein Mitglied im Jugendhilfeausschuss, in dem regelmäßig über die Aktivitäten des Gremiums berichtet wird.

Während das Recht des KiJuPa, bei wichtigen Entscheidungen wie der Bauleitplanung gehört zu werden, in der abgelaufenen Ratsperiode nicht immer beachtet wurde, wird die SPD Herdecke sich für eine erneute Stärkung dieses Gremiums einsetzen.

Schulen

Grundschulen

Sinkende Schülerzahlen in Herdecke und in unmittelbarer Umgebung haben die Neustrukturierung der Grundschulen unabwendbar gemacht.

Für die stark frequentierte Grundschule im Dorf ist deshalb der Umzug in das Hauptschulgebäude am Sonnenstein beschlossen und ab dem Schuljahr 2014/15 Fakt. Die Grundschule, die ursprünglich Teil des Konzeptes der PRIMUS-Schule war, wird nach deren Scheitern dennoch im Hauptschulgebäude Raum finden.

In das leer stehende Gebäude der Grundschule Kirchende wird die Vinkenbergschule ziehen, um so den Bedarf an Grundschulen in diesem Ortsteil zu sichern. Die Herdecker SPD fordert, dass alle Grundschüler wohnortnah beschult werden.

Dieser Ortswechsel der beiden Grundschulen hätte es mit der SPD nicht gegeben, schon gar nicht nach dem Scheitern der PRIMUS-Schule.

Er erfordert zudem ein durchdachtes Konzept, damit der sichere Schulweg aller Schülerinnen und Schüler gewährleistet werden kann. Hier wird die SPD weiterhin den Kontakt zu Lehrern und Eltern halten und sich für eine für alle Betroffenen annehmbare Lösung stark machen. Kritisch gesehen werden ebenfalls die mit den Umzügen mit dem Umbau des ehemaligen Hauptschulgebäudes entstehenden Kosten.

Die SPD stellt sich die Frage, warum eine Grundschule, die in Herdecke-Ende etabliert war, ein solch überdimensioniertes, daher unpassendes Gebäude beziehen soll, die Vinkenberg-Grundschule ihr angestammtes, kindgerechtes und modernes Grundschulgebäude in Herdecke verlassen muss und dies dann letztendlich konzeptlos leer steht?

Zu diesem Gebäude fordert die SPD daher ein durchdachtes Nutzungskonzept von der Verwaltung ein. Das Gebäude ist modern, in passablem Zustand und befindet sich in einer guten, ruhigen Wohnlage Herdeckes. Das macht es besonders attraktiv. Es sollte keinesfalls lange ungenutzt bleiben, da es auch bei Leerstand Kosten für die Kommune verursacht, sondern vielmehr den Herdecker Bürgern durch sinnvolle (kommunale) Verwendung zugute kommen.

Bedingt durch den von Jamaika forcierten Umzug zweier Grundschulen zeichnet sich in diesem Bereich ein weiterer Konflikt ab, der auch die innerstädtische Robert-Bonnermann-Schule und die Schrabergschule betrifft. Es geht um die geplante Zügigkeit der einzelnen Grundschulen beziehungsweise die Anzahl aufzunehmender Schüler. Hier gilt es, alle bestehenden Grundschulen gerecht zu behandeln. Liegen bei einer Grundschule höhere Anmeldezahlen vor, ist auch deren Zügigkeit sowie die Zahl der Eingangsklassen zu überdenken und adäquat zu den Anmeldezahlen festzulegen. Ebenso ist auf weitgehend einheitliche Klassenstärken bei allen Grundschulen zu achten.

Nur eine überlegte Planung und Vorgehensweise in ständigem Dialog mit den Schulen und Herdecker Eltern ermöglicht ein partnerschaftliches Miteinander der Schulen und sorgt für Zufriedenheit der Eltern. Dies kommt nicht zuletzt den Kindern und damit Herdeckes Zukunft zugute. Ziel der SPD ist es, diesen Zustand, der durch die rigide Schulpolitik der Jamaika-Koalition ins Wanken geraten ist, wieder herzustellen und zu festigen.

Die SPD wird sich für den Erhalt und die altersgemäße Ausstattung und Nutzung aller Herdecker Schulen einsetzen. Alle Schulen mit ihren z.T. unterschiedlichen Konzeptionen besitzen ihre pädagogische Berechtigung und tragen zur Vielfalt und somit Attraktivität der Schullandschaft bei.

Ebenso ist es der SPD Herdecke ein Anliegen, Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen zu verstärken. Gerade durch den vermehrten Ganztagsunterricht wird so die sportliche Betätigung der Kinder in angemessener Form gewährleistet. Ziel der SPD ist es, dass endlich ein bedarfsgerechtes Ganztagsangebot geschaffen wird.

Weiterführende Schulen

Die Schullandschaft in NRW befindet sich zurzeit im Umbruch. Sinkende Schülerzahlen und die fehlende Akzeptanz der Hauptschulen erfordern deshalb ein Überdenken und auch Überarbeiten vorhandener Strukturen in der Herdecker Schullandschaft.

Durch den demografischen Wandel ist es erforderlich geworden, die Schullandschaft Herdeckes auf sinnvolle Art und Weise umzustrukturieren und neue Möglichkeiten in politische Entscheidungen einzubinden.

Eine solche Möglichkeit hätte die Einrichtung der PRIMUS-Schule darstellen können. Die Umsetzung dieses neuen Schulkonzepts scheiterte jedoch. Die Kampagne für diese neue Schulform wurde überlagert von den parallel laufenden Umzugsplänen für die Grundschule im Dorf und die Vinkenbergschule. Hier zeigte sich erneut, dass weder Verwaltung noch Jamaika gewillt waren, den sich formierenden Widerstand zahlreicher Eltern ernst zu neh-

men. Statt in einen konstruktiven Dialog einzutreten, wurden Sorgen und Ängste der betroffenen Eltern einfach ignoriert. So etwas nennt man „Politik von oben“ und ist kein Ausdruck von Bürgernähe. Letztlich hat eine solch arrogante Haltung auch dem Erfolg des Schulversuchs geschadet.

Statt Selbstkritik zu üben, wurden die Eltern gerügt, die der PRIMUS-Schule ihre Zustimmung verweigerten.

Wie geht es weiter? Ein Plan B existiert offenbar nicht.

Wir Herdecker Sozialdemokraten halten es für wünschenswert, dass nach Auslaufen der Hauptschule weiterhin alle Schulabschlüsse in Herdecke angeboten werden. In der aktuellen Situation (2- bzw. 3-zügige Realschule und Gymnasium) wäre dies nur zu gewährleisten, wenn es möglich wäre, innerhalb der Realschule einen Hauptschulzweig, also eine Art kooperatives Modell einzurichten.

Sollte dies aus schulorganisatorischen, rechtlichen oder politischen Gründen nicht möglich sein, muss Herdecke gemeinsam mit Kommunen ähnlicher Größenordnung, die aktuell oder spätestens zukünftig bzgl. der Schulinfrastruktur die gleichen Probleme haben,

1. Schulaufsicht und Landesregierung in die Pflicht nehmen, flexiblere Lösungen vor Ort zu ermöglichen und
2. verstärkt interkommunal kooperieren.

Für Herdecke liegt eine Kooperation mit der Holzkamp-Gesamtschule in Witten und der Sekundarschule in Wetter auf der Hand.

Bei allen diesbezüglich anstehenden Veränderungen müssen die Betroffenen von Beginn an in die Diskussion und Entscheidungsfindung einbezogen werden.

Die Attraktivität der Schullandschaft trägt nicht zuletzt zu Herdeckes allgemeiner Lebenskultur bei, die der SPD ein essentielles Anliegen ist. Daher stehen wir in ständigem Kontakt zu Herdecker Eltern und Elternpflegschaften und nehmen gerne Anregungen aus der Bürgerschaft auf.

Im Rahmen unserer engagierten politischen Arbeit ist es uns bereits in der Vergangenheit gelungen, in Kooperation mit Herdecker Bürgern und Eltern gemeinsam eine Schullandschaft voranzutreiben, die am Menschen orientiert ist und somit einen Schritt zu mehr sozialer Gerechtigkeit darstellt.

Inklusion

Mit der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen soll die Förderung der uneingeschränkten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen gesellschaftlichen Bereichen gesichert werden. Eine besondere Aufgabe kommt dabei den Schulen zu.

Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz hat das Land NRW die Behindertenrechtskonvention umgesetzt. Danach ist jedem Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Möglichkeit gegeben, eine allgemeine Schule zu besuchen. Während Inklusion im Grundschulbereich lange gelebte Praxis ist, betreten die weiterführenden Schulen hier größtenteils Neuland.

In Herdecke sind nun sowohl die Realschule am Bleichstein als auch die Friedrich-Harkort-Schule als „Orte Gemeinsamen Lernens“ definiert. Die maximale Klassengröße kann dabei im Durchschnitt der Parallelklassen auf 28 gesenkt werden, wenn rechnerisch mindestens zwei

SchülerInnen mit erhöhtem Förderbedarf pro Klasse aufgenommen werden. Beide Schulen werden von einer Stellenzuweisung an Sonderpädagogen profitieren.

Strittig zwischen Land und Kommunen ist die Übernahme der Kosten der schulischen Inklusion nach dem Konnexitätsausführungsgesetz. Wir erwarten von der Landesregierung die Übernahme der notwendigen Investitions- und Sachkosten und fordern in Bezug auf die personellen Mehrkosten, insbesondere die Kosten für Integrations- bzw. Inklusionshelfer einzubeziehen.

Albert-Schweitzer-Schule

Das Schulministerium NRW hat im Herbst 2013 die Mindestgrößen von Förderschulen festgelegt. Diese Mindestgröße von 144 Schülern wird von der Albert-Schweitzer-Schule deutlich unterschritten. Dies hat zur Folge, dass die Stadt Herdecke als Schulträger spätestens im Herbst 2014 (vor dem Anmeldeverfahren zu den Grundschulen) sowie Frühjahr 2015 (vor dem Anmeldeverfahren für die weiterführenden Schulen) die schulorganisatorischen Beschlüsse über die Art der Auflösung fassen muss. Aufzulösende Schulen müssen ab dem Schuljahr 2015/16 jahrgangsweise abgebaut werden.

Wird eine Schule jahrgangsweise abgebaut, so kann der Schulträger Klassen dieser Schule auch an eine allgemeine Schule verlagern und dort auslaufend fortführen. Denkbar ist auch eine Angliederung der Klassen an Förderschulen der Nachbarstädte.

Uns ist wichtig, dass die Schüler im Klassenverband bleiben können. Außerdem sollten sie bis zum Ende ihrer Schulzeit in einer ausreichend großen Schule untergebracht sein, in der ein funktionierendes Schulleben möglich ist.

Bildungspartnerschaften

Die SPD Herdecke will Bildungspartnerschaften zwischen Volkshochschule, Schule und Bücherei entwickeln. Die Hinführung zum lebensbegleitenden Lernen ist eine Voraussetzung für die erfolgreiche individuell-berufliche und damit gesellschaftliche Weiterentwicklung. Volkshochschulen und Schulen fördern diese Lernkompetenz und ergänzen sich dabei auf ideale Weise, denn die angestrebten europaweit anerkannten Xpert-Zertifikate verbessern die Ausbildungs-, Studien- und Berufschancen von Jugendlichen.

Schülerinnen und Schüler, die in Herdecke die Schule ohne ersten Abschluss verlassen, sollten Fahrtkosten zu Kollegschaften außerhalb der Stadt Herdecke erstattet bekommen. Hierdurch könnte die Chancengleichheit in der schulischen Bildung verbessert werden. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass jeder Herdecker Schüler im Rahmen eines Ausbildungspaketes einen Ausbildungsplatz bekommt. Der Herdecker Bürgermeister/die Bürgermeisterin wird dazu Schulen und Betriebe sowie Vertreter der regionalen Arbeits- und Ausbildungsmarktinstitutionen zusammenbringen, um mit den Jugendlichen gemeinsam jeweils den Weg zu einer erfolgreichen Berufsausbildung zu finden. Die Herdecker Unternehmen bleiben aufgefordert, auch in der Krise Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen. Die Stadtverwaltung soll ihrer Vorbildfunktion auch in dieser Hinsicht gerecht werden.

Musikschule

Die Musikschule hat sich einen herausragenden Stellenwert im kulturellen Leben unserer Stadt erworben. Das belegen die zahlreichen Aufführungen, bei denen sich Solisten oder Orchestergruppen auf einem hohen Niveau präsentieren. Die Musikschule kann sich jedoch nicht nur über Gebühren finanzieren, weshalb die Stadt Herdecke eine Marge festzulegen hat, sodass die Kosten des Musikunterrichts für alle Musikschüler angemessen und bezahlbar bleiben. Auch hier sollte auf die Chancengleichheit aller musikinteressierten Schüler gesetzt werden. Die Musikschule darf nicht als Institution begüterter Bürger Herdeckes gesehen werden. Daher sollten Gebührenerhöhungen, falls dringend notwendig, einen bestimmten proportionalen Rahmen nicht übersteigen, sodass der Unterricht von einzelnen Familien nicht mehr bezahlt werden kann. Eventuelle strukturelle Änderungen könnten sich als sinnvoll erweisen, um so Gebührenerhöhungen im Rahmen zu halten bzw. abzuwenden.

Das hochgesteckte Ziel, den städtischen Zuschuss für die Musikschule auf 200.000 Euro jährlich zu begrenzen, konnte bisher nicht annähernd erreicht werden, obwohl u.a. folgende Maßnahmen nach Vorberatung in der Musikschulkommission von den Ratsgremien ergriffen wurden:

- Erhöhung der Mindestgruppenstärken und Auslaufen eines Kurses bei Unterschreitung der Mindeststärke,
- Reduzierung des kostenintensiven Einzelunterrichts und
- Verzicht der Musikschullehrer auf eine Unterrichtsstunde.

Dennoch war es notwendig, in 2013 eine Gebührenerhöhung zu beschließen, weil sich der Zuschussbedarf in 2011 und 2012 immer noch über der 300.000 Euro-Marke bewegte.

Geplant war eine generelle Erhöhung für die einzelnen Kurse von 5 %. Dieses wurde allerdings nicht konsequent durchgeführt. Im Gegenteil: Bei den Erwachsenenkursen wurden die 5% zum Teil unterschritten, während Kurse für Kinder und Jugendliche um über 5 % angehoben wurden.

Die von der SPD-Fraktion geforderte Gleichbehandlung wurde von der Jamaika-Koalition abgelehnt und die Ungleichheit wurde mit der Mehrheit der Jamaika-Koalition beschlossen.

Es bleibt festzuhalten, dass alle bisherigen Maßnahmen nicht die angestrebte Teilentlastung der prekären Haushaltslage erbracht haben. Letztendlich wird eine durchgreifende Umstrukturierung der Musikschule notwendig sein, zum Beispiel die Umwandlung in eine reine Jugendmusikschule.

Die bestehenden Kooperationen dieser Einrichtung mit den Herdecker Grundschulen im Rahmen des JeKi-Programms (Der Name steht für: Jedem Kind ein Instrument) sowie die enge Zusammenarbeit mit dem Herdecker Gymnasium und der Realschule müssen unbedingt erhalten bleiben. Dies ist jedoch nur möglich durch die Kooperation der Stadt mit der bestehenden Musikschulleitung sowie dem überaus fachkompetenten Stamm der Musikschullehrer. Auch hier sei auf die pädagogisch wertvolle Arbeit der Musikschullehrenden innerhalb des Unterrichts, auch an den Herdecker Schulen, verwiesen.

Zudem seien Kooperationen der Musikschule/Stadt mit den Herdecker Stiftungen benannt, welche eine nicht unerhebliche Summe für die Anschaffung von Instrumenten im Rahmen der „Streicherklasse“ der FHS zur Verfügung gestellt haben.

Die SPD unterstützt die Herdecker Stiftungen (z. B. Werner Richard-Dr. Carl Dörken Stiftung und Bürgerstiftung), um so den Erhalt bzw. den weiteren Ausbau der Herdecker Kulturlandschaft sicherzustellen.

Kultur

Die Herdecker SPD steht für kulturelle Vielfalt. Herdecke ist Kulturstadt an der Ruhr!

Das kleine, aber feine kulturelle Angebot ist ein wichtiger Bestandteil unserer Herdecker Stadtkultur. Unsere Bürgerinnen, Bürger, Kirchen und Vereine haben mit ihrer engagierten und ehrenamtlichen Arbeit dafür gesorgt, dass Kultur in Herdecke lebendig ist und bleibt.

Wir wollen die Rahmenbedingungen für diese dafür erhalten, um die kulturelle Vielfalt unserer Stadt auch weiter gemeinsam und einkommensunabhängig genießen zu können. Für die kulturellen Angebote in unserer Stadt setzt die SPD deshalb auch weiterhin auf die Eigeninitiative und das unbezahlbare Engagement Herdecker Bürgerinnen und Bürger, der Vereine und anderer Initiativen.

Herdecke ist stolz auf sein Theater am Stiftsplatz und das kommunale ProgrammkinO ONIKON, auf die Bürgerstiftung und den Kulturverein. Auch die private Werner Richard – Dr. Carl Dörken-Stiftung mit ihren Musikveranstaltungen der internationalen Spitzenklasse darf nicht unerwähnt bleiben.

Daher möchten wir behilflich sein,

- die kulturellen Angebote unserer Stadt zu erhalten und weiterzuentwickeln,
- die Kulturarbeit in und mit den Schulen sowie für die Kinder und Jugendlichen zu stärken,
- kulturelle Initiativen in den Ortsteilen zu fördern und
- das kulturelle Verständnis zu fördern und damit auch ein Zeichen für Toleranz und Weltoffenheit zu setzen.

Die SPD Herdecke unterstützt das vielfältige kulturelle Engagement der verschiedenen Kulturschaffenden und privaten Initiativen. Mit finanziellen und organisatorischen Hilfen soll auch weiterhin dazu beigetragen werden, das facettenreiche kulturelle Leben in Herdecke zu erhalten und zu verbessern.

Wir möchten auch, dass unsere Bürgerinnen und Bürger das breite Kulturangebot der umgebenden Städte wie Bochum, Dortmund, Witten und Hagen nutzen können. Es soll Bestandteil des kulturellen Lebens unserer Region sein. Die reduzierten und zum Teil unattraktiven ÖPNV-Verbindungen am Abend und am Wochenende machen die Nutzung dieser Kulturangebote gerade für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger unmöglich. Die Herdecker SPD setzt sich dafür ein, dass die Herdecker Bürgerinnen und Bürger an den kulturellen und sportlichen Angeboten unserer Nachbarkommunen teilhaben können. So sollen Ideen, wie etwa die Einführung eines Kulturtaxis oder die Nutzung des Bürgerbusses in Stillstandzeiten das ermöglichen.

Sport – Freizeit – Tourismus

Durch seine besondere Lage besticht Herdecke durch eine hohe Aufenthaltsqualität, für die unsere Stadt weit über ihre Grenzen hinaus bekannt ist.

Die SPD wird sich dafür einsetzen, den Freizeitwert und die Aufenthaltsqualität zu erhalten und noch weiter auszubauen.

Unsere Vereine leisten im Breiten- und im Spitzensport hervorragende Arbeit.

Die Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit und des sozialen Engagements in den Sportvereinen ist und bleibt für die Herdecker SPD ein wichtiger Baustein in unserer kommunalpolitischen Arbeit.

Die im Wahlprogramm 2009 aufgestellten Forderungen (Ausbau des Bleichsteinsportplatzes zu einem modernen Kunstrasenplatz der neuesten Generation mit Tartanlaufbahn sowie die Grundsanie rung der Bleichsteinhalle) sind umgesetzt.

Damit ist gewährleistet, dass die Sportvereine eine gute und kalkulierbare Perspektive für die nächsten Jahre haben. Auch die Möglichkeit für Schul- und Sportfeste wird dadurch weiterhin erhalten bleiben, und der Schulsport kann weiter am Bleichstein in zentraler Lage zu den einzelnen Schulen stattfinden.

Auch in den nächsten Jahren müssen weitere Sportstätten nach einer zu erstellenden Prioritätenliste dringend saniert werden.

Viele Sportvereine betreiben in Eigenverantwortung Vereinsheime, die ein Existenz erhaltender Bestandteil des Vereinslebens sind. Sie dienen der Kommunikation genauso gut wie vielfach erst durch solche Vereinsanlagen die Möglichkeit eröffnet wird, die entsprechende Sportart überhaupt ausüben zu können.

Da wir die Lebendigkeit und Vielfalt unserer Stadt zum allergrößten Teil unseren kraftvollen Vereinen verdanken, unterstützt die SPD Herdecke, wie in der Vergangenheit auch, die Vereine weiterhin beim Bau, Ausbau, der Renovierung und der Erschließung eigener Sportanlagen.

Darum wird es auch in der Zukunft mit uns keine Hallennutzungsgebühren geben, obgleich es immer schwieriger wird, dies im Zuge der Haushaltsberatungen den anderen Parteien im Rat zu vermitteln.

Erträge aus Erbpachtzinsen für städtische Grundstücke, die von Sportvereinen genutzt werden, sind ohne Zustimmung der SPD Herdecke von der Koalition erhoben worden und zehren massiv an dem Finanzkostüm der Herdecker Sportvereine.

Die Herdecker SPD wird sich dafür einsetzen, dass diese wieder abgeschafft werden, weil die Sportvereine weiterhin frei in ihrer Arbeit und in ihrer gesellschaftlichen Verantwortung für die Kommune sein müssen und die Werbeeinnahmen, die die Vereine von Sponsoren für die Jugendarbeit und die Durchführung von Großveranstaltungen (Regatten, Herdecker Laufserie, etc.) erhalten, nicht in die Stadtkasse gehören.

Immer mehr ältere Bürgerinnen und Bürger streben im Zuge der Erhaltung der körperlichen Fitness sportliche Betätigungen an. So fehlt es dem Seniorensport tagsüber an entsprechenden Angeboten, da Hallenzeiten oder andere Räumlichkeiten sowie Gruppenleiter nicht zu Verfügung stehen, um Senioren Sportangebote bereitzustellen. Die SPD Herdecke sieht hier eine wichtige Aufgabe, dass zukünftig bezahlbare seniorengerechte Sportangebote realisiert werden.

Freizeitzentrum Bleichstein

Das Gelände rund um den Bleichstein hat sich durch seine vielfachen Spiel- und Sportmöglichkeiten zu einem wichtigen Anlaufpunkt entwickelt, wo man im Skatepark, auf der Halfpipe, an der Kletterwand, auf den Basketballfeldern, den Tartanplätzen oder dem neuen Kunstrasenplatz samt neuer Laufbahn mit sportlicher Betätigung aller Art ein gutes Ausgleichsangebot zum Alltag findet. Doch auch wer es eher etwas ruhiger mag, kommt auf der großen Wiese, auf dem Kinderspielplatz, im Freibad oder auf dem Fuß- und Radweg entlang der Ruhr auf seine Kosten.

Wanderwege

Exemplarisch sei an dieser Stelle der „Energiewirtschaftliche Wanderweg“ genannt, der von einem Herdecker SPD-Mitglied weit vor den gegenwärtigen Diskussionen um Energiepolitik oder Klimawandel initiiert worden ist. Der Wanderweg zeigt auf einer Strecke von ca. 4 km mit zehn Stationen die Aspekte der Energiewirtschaft von der Förderung von Primärenergieträgern bis zur Erzeugung von Strom durch Wasserkraft, Verbrennung von Feststoffen und Verstromung von Faulgas. An den Stationen wird der Wanderer durch Schautafeln, die von Unternehmen der Energiewirtschaft gesponsert wurden, über die Sehenswürdigkeiten informiert. Wir können uns gut vorstellen, dass analog zu diesem Angebot auch in Zukunft wieder einmal themenbezogene Wanderwege aus den Bereichen Sport, Kultur oder Geschichte in Zusammenarbeit mit Vereinen und Initiativen gestaltet und ausgewiesen werden könnten.

Die SPD Herdecke setzt sich für eine Erneuerung der in die Jahre gekommenen Sitzgelegenheiten am Ruhrwanderweg ein. Die vielen beschädigten oder maroden Tische und Sitzbänke müssen erneuert werden, um den vielen Spaziergängern auch weiterhin als kleine Erholungssoasen zur Verfügung zu stehen.

Ausbau des Landschaftsraums Ende

Eine leider von der Jamaika-Koalition nicht umgesetzte Forderung der Herdecker SPD von 2009 ist der Ausbau des Landschaftsraums Ende zum Naherholungsgebiet für die heimische Bevölkerung.

Eine attraktive Gestaltung im dichtbesiedelten Kirchende/Westende hilft, Fahrten in andere Naherholungsgebiete zu reduzieren und dient damit auch dem Klimaschutz. Nachdem sich die Herdecker Sozialdemokraten vor Jahren gegen eine Ausweisung des Geländes „Am Piepensack“ als Wohnbaufläche ausgesprochen haben, sollten nun weitere Schritte zur Aufwertung des Geländes im Kirchender Bachtal folgen. Dazu muss dieses Gebiet durch Anlegen von neuen Wegen sowie zusätzlichen Überquerungshilfen, insbesondere an der Wittener Landstraße, für den Bürger erlebbar gestaltet werden.

Mit Hilfe von neuen Wegen, z. B. zwischen den Straßen "In den Höfen" und "Egge" sowie entlang der Wittener Landstraße sollten Rundwanderwege entstehen, die auf Infotafeln den Erholungssuchenden anschaulich dargestellt werden sollen. Durch parallele Wegeführung von Reit- und Fußwegen sollten zukünftig Konflikte zwischen den unterschiedlichen Nutzern vermieden werden. Dabei gehört auch der Ausbau des Reitwegenetzes zu unseren Zielen. Hiermit wird gleichzeitig den Landwirten am Ort eine Zukunftsperspektive für die Fortführung ihrer Höfe geboten. Wir stellen dabei auch in Rechnung, dass diese Betriebe an dem

Erhalt und der Pflege unserer bäuerlichen Landschaft gerade hier in Ende einen wichtigen Anteil haben. Da die geplanten Wege zum großen Teil über Gelände führen, das sich nicht im Besitz der Stadt befindet, ist zur Umsetzung die Zustimmung der Eigentümer erforderlich. Bei einer Bürgerversammlung der SPD Herdecke signalisierten die anwesenden Grundbesitzer Gesprächsbereitschaft. Mit der Offenlegung des Baches im Bereich des Kinderspielplatzes ist bereits eine erste Maßnahme realisiert worden, die nicht nur die Attraktivität des Spielplatzes und des gesamten Gebiets steigert, sondern auf ökologisch sinnvolle Weise vor allem das Hochwasserproblem für die angrenzenden Grundstücke löst. Durch zusätzliche Baumpflanzungen und Wiederherstellung und Neuanlegung von Trockenmauern sollten weitere Verbesserungen erreicht werden. Auch das südlich der Ender Talstraße gelegene Gelände besitzt einen hohen Naherholungswert. Die Herdecker SPD setzt sich dafür ein, die im Bereich des Bauernhofs unterbrochene Straße Kemnade durch eine nördliche Umgehung fußläufig zu verbinden, damit in Verbindung mit dem Fußweg nördlich der Ender Talstraße ein schöner Rundweg entsteht. Ein wichtiger Aspekt Herdecke zu lieben und sich hier wohlfühlen ist u. a. auch das Erscheinungsbild im Bereich der Freizeitanlagen. Hierbei ist die Stadt auch auf die Hilfe der Bevölkerung angewiesen, da man das „Auge“ nicht überall haben kann. Die Bürgernähe der SPD Herdecke und seiner Mitglieder ist dabei ein wichtiges Bindeglied zwischen Bürgerinnen/Bürgern und Stadtverwaltung.

Errichtung eines Trimm-Dich-Pfades

Um insbesondere den vielen Freizeitsportlern eine weitere Sportmöglichkeit zu bieten, wird die SPD Herdecke sich für die Errichtung eines Trimm-Dich-Pfades entlang des Ruhrwanderweges einsetzen.

Viele Sportlerinnen und Sportler nutzen den Ruhrwanderweg, um eine oder mehrere Runden um den Harkort- oder Hengsteysee zu laufen. Dabei ist Herdecke ein wichtiger Knotenpunkt, da viele Laufrunden dort beginnen und enden. Der Trend geht jedoch nicht nur immer mehr Richtung Laufen, sondern auch in Richtung Fitness. Die SPD möchte diese beiden Aspekte verbinden und sich für die Errichtung des alt bewährten Trimm-Dich-Pfades am Ruhrwanderweg einsetzen. Trimm-Dich-Pfade hatten in den 80er-Jahren Hochkonjunktur und gewinnen heutzutage wieder vermehrt an Bedeutung.

Insbesondere die Ruhrwiesen entlang der Wegstrecke zwischen dem Harkort- und Hengsteysee eignen sich aus SPD-Sicht hervorragend für die Errichtung eines sog. „Vita Parcours“, welcher bereits kurz hinter dem kleinen Segelhafen am Ruhrviadukt beginnt und sich mit seinen zahlreichen Stationen über das Bleichsteingelände bis hin zum Laufwasserkraftwerk am Hengsteysee ziehen soll. Einige der bereits bestehenden Sport- und Freizeitanlagen könnten so in den neuen, modernen Trimm-Dich-Pfad eingebaut werden und das Sportangebot so nicht nur vervollständigen, sondern auch besser vernetzen.

Herdecker Freibad

Das Freibad erfreut sich bei gutem Wetter stets großer Beliebtheit bei Jung und Alt. Allerdings ist es durch die geänderten Öffnungszeiten vielen Bürgerinnen und Bürgern nicht mehr möglich, wie gewohnt ihre morgendlichen Bahnen im Herdecker Freibad zu ziehen. Um zu vermeiden, dass viele Herdeckerinnen und Herdecker für das Frühschwimmen weite Wege bis nach Witten, Hagen oder Dortmund aufnehmen müssen, wird die SPD Herdecke sich für flexiblere Öffnungszeiten stark machen. Das Freibad soll an mindestens zwei Werktagen

wieder morgens öffnen, um so den Frühschwimmerinnen und Frühschwimmern wieder ihre sportliche Betätigung direkt vor Ort zu ermöglichen. Im Gegenzug dazu könnte das Freibad an anderen Tagen (z. B. zum Wochenende hin) später öffnen und seine Öffnungszeiten dann weiter in die Abendstunden verlegen, wo insbesondere viele Jugendliche noch gerne ins Freibad gehen.

Sportplätze

Für die in die Jahre gekommenen Tartanplätze neben der Bleichstein-Sporthalle bedarf es eines Sanierungskonzepts, um auch dort weiterhin den regen Spielbetrieb der Hobbyfußballer aufrecht erhalten zu können. Ebenso sind die Spielfelder auf der Freifläche des Gymnasiums in einen Stand zu versetzen, der es den Hobbysportlern ermöglicht, ihren Ballsport ungefährdet ausüben zu können.

Der erst kürzlich neu angelegte Kunstrasenplatz samt neuer Laufbahn muss besser gepflegt und gewartet werden. Die Herdecker SPD wird dafür sorgen, dass der Platz auch die Pflege bekommt, die er benötigt. Es kann nicht angehen, dass sich eine durch städtische Mittel finanzierte Sportanlage in so kurzer Zeit, mangels angemessener Pflege, in einem so desolaten Zustand befindet. Hier wird die SPD die Technischen Betriebe Herdecke vermehrt in die Pflicht nehmen und sich zudem dafür einsetzen, dass das Gelände einen neuen Platzwart bekommt, der sich vermehrt um den Zustand und die Pflege der Anlage kümmert.

Freizeitgelände Kalkheck

Das Sport- und Freizeitgelände am Kalkheck möchte die Herdecker SPD noch weiter ausbauen. Der FC-Herdecke-Ende e.V. hat hier durch enormes Engagement in Kooperation mit der Stadt Herdecke den Umbau des Ascheplatzes zu einem modernen Kunstrasenplatz bewerkstelligt und den Spielbetrieb so zukunftsfähig aufgestellt.

Um auch den vielen Hobbysportlern bessere Spielbedingungen zu ermöglichen, wird die SPD Herdecke prüfen lassen, inwieweit eine Modernisierung des Ascheplatzes neben dem Vereinsgebäude möglich ist.

Auf der daneben gelegenen Wiese möchte die SPD die Spielgeräte erneuern und erweitern. Hier soll eine Art Erlebnisspielplatz entstehen. Da sich das Gelände bei Kindern zunehmender Beliebtheit erfreut und in den Sommerferien auf dem Gelände am Kalkheck nun auch der Abenteuerspielplatz stattfindet, ist es dringend erforderlich, hier adäquate und hochwertige Spielgeräte vorzuhalten.

Die SPD Herdecke macht sich zudem dafür stark, dass auf der Wiesenfläche neben dem Vereinsheim ein Beach- oder Volleyballfeld errichtet wird, um das vorhandene Sport- und Freizeitangebot zu erweitern.

Herdecker Maiwoche

Die Herdecker Maiwoche ist eins der beliebtesten Herdecker Feste und bei fast allen Herdeckerinnen und Herdeckern ein Pflichttermin im Kalender.

Leider hat das Angebot in den letzten Jahren kontinuierlich abgenommen und so an Vielfalt eingebüßt. Die allseits beliebte Bühne am Herdecker Bachplatz ist Geschichte, obwohl sie

einer der beliebtesten Anlaufpunkte war. Und auch in der Fußgängerzone klaffen immer größer werdende Lücken zwischen den einzelnen Ständen.

Die SPD wird sich für eine Wiederbelebung der Herdecker Maiwoche und eine Ausweitung des Angebots einsetzen. Vor allem den Herdecker Vereinen will die SPD den Zugang zu der Maiwoche mit ihren Ständen vereinfachen, um so auch wieder ein breiteres Angebot zu erzeugen. Zudem wird die SPD sich dafür stark machen, das Angebot für junge Bands auf der Jugendbühne noch weiter auszubauen. Der Band-Contest des Kinder- und Jugendparlamentes hat in den letzten Jahren gezeigt, welches enorme Potenzial viele junge Musiker haben. Diesen muss vermehrt auf größerer Bühne die Gelegenheit gegeben werden, sich einem breiten Publikum zu präsentieren.

Tourismus

Herdecke ist die "Stadt am Strom", eine Stadt die entlang der Ruhr vieles zu bieten hat. Der Ruhrtal-Radwanderweg ist dabei eines der Zugpferde für den Bereich Tourismus. Neben dem Flusslebnis zwischen Hengsteysee und Harkortsee und deren landschaftlicher Attraktivität sind es jedoch auch die technischen Ingenieurbauwerke der Wasser- und Energiewirtschaft, die aus Sicht der SPD hohe touristische Potenziale besitzen. So könnte beispielsweise das Wehr- und Wasserkraftwerk am Hengsteysee nach deren Sanierung eine wichtige Rolle in einem neuen umfassenden Tourismuskonzept um wasser- und energiewirtschaftliche Themen entlang der Ruhr einnehmen. Was vor vielen Jahren mit dem durch die SPD initiierten Energielehrpfad seinen Anfang nahm, könnte zukünftig zu einem festen Bestandteil in dem auch als Wirtschaftsfaktor immer wichtiger werdenden Tourismusbereich avancieren.

Die SPD Herdecke will die touristischen Potenziale unserer Stadt weiterentwickeln. Die ganzheitliche Vermarktung um den Tages- und Kurzeittourismus soll erweitert werden. Dazu gehört auch eine stärkere Etablierung unserer Stadtfeste, wie die Maiwoche. Die bereits erfolgreichen Kooperationen mit regionalen Partnern sollen ausgebaut und die Vernetzung mit überregionalen Organisationen verstärkt werden.

Einzelhandel – Entwicklung der Herdecker Innenstadt

Neues mit Bewährtem verbinden

Die Sorge um Zustand und Weiterentwicklung der Herdecker Innenstadt, und hier besonders die Situation unserer Fußgängerzone, hat das politische Handeln unserer Partei im Jahre 2013 entscheidend geprägt. Angesichts vieler ungelöster Fragen wie zum Beispiel die Belebung der oberen Fußgängerzone und Folgen der veränderten Verkehrsführung für den Einzelhandel werden wir auch 2014 intensiv an diesem Themenkomplex weiterarbeiten. „Neues mit Bewährtem verbinden.“ Von einer Umsetzung dieses für Herdecke so wichtigen Leitbildes sind wir noch sehr weit entfernt. Den von der Jamaika-Koalition immer wieder propagierten „Mitnahmeeffekt“ durch die Fertigstellung des Quartiers Ruhraue konnten Herdeckes Einzelhändler bisher nicht feststellen.

Neues Stadtquartier und innerstädtischer Einzelhandel

Die Fertigstellung des Quartiers Ruhraue war ein bedeutender Entwicklungsschritt für unsere Stadt. Diese Entwicklung hat ihren Preis. Anstelle der von den Bürgern gewünschten Nutzungsergänzungen (z.B. Elektroartikel) ist ein Parallelsortiment entstanden, dessen Angebote sich vielfach überdecken und dadurch die Probleme der Altstadt sogar noch verstärken.

Aus Sicht der SPD hat die massive Konzentration an Lebensmittelmärkten entlang der Ruhr die Schließung von kleineren, quartiersbezogenen Lebensmittel- und Einzelhandelsmärkten forciert. Als Folge müssen Bürgerinnen und Bürger nunmehr weitere Wege für Versorgungskäufe in Kauf nehmen, eine Entwicklung, die besonders älteren Bürgern Probleme bereitet.

Sicherung des Versorgungsangebotes

Die SPD Herdecke setzt sich für die Sicherung eines ausreichenden Versorgungsangebots in den Ortsteilen ein, hier sind auch neue und innovative Lösungen gefragt, wie etwa mobile Lieferdienste.

Die örtliche Versorgung ist ein wichtiger Baustein eines Zukunftskonzeptes für die einzelnen Ortsteile, das im Zuge der Erarbeitung des Zukunftsbildes „Gesamtperspektive Herdecke“ erarbeitet werden soll.

Dialog mit den Einzelhändlern

In der vergangenen Wahlperiode sind wir mit dem Motto: „Mit den Bürgern. Für die Bürger“ angetreten. Dieses Leitmotiv wird uns auch weiter begleiten.

Wir werden auch weiterhin den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern führen. Wir werden versuchen, falsche Entscheidungen der Verwaltung und der Jamaika-Koalition zu revidieren.

So müssen Fehlplanungen in Bezug auf die Verkehrsführung im Bereich „Untere Hauptstraße“ zurückgenommen werden, und die Buslinienführung 553/555 muss überdacht werden. Der Fußgängerverkehr ist gezielt in die Fußgängerzone zu führen, nicht daran vorbei.

Wir werden dafür Sorge tragen, dass innovative Zielvorstellungen, wie sie vor allem auf unseren Bürgerveranstaltungen mit den Einzelhändlern geäußert wurden, weiterverfolgt werden und nicht von vornherein seitens der Verwaltung aus technischen Gründen als „nicht machbar“ abqualifiziert werden.

Zukunftsperspektiven der Fußgängerzone

Gerade die obere Fußgängerzone ist in einem kritischen Zustand. Die SPD Herdecke ist weit davon entfernt, Dinge schlechtzureden, sondern schätzt den Handlungsbedarf realistisch ein. Aber durch Schönfärberei wie sie der von der Verwaltung beauftragte Gutachter in der Presse kundtat, erreichen wir keinen Rückgang der Leerstände.

Forderungen wie die Verkürzung der Fußgängerzone, die teilweise Öffnung für PKW-Verkehr, die zusätzliche Bereitstellung von Parkplätzen, dürfen nicht von vornherein tabuisiert werden.

Gleichzeitig spricht sich die SPD weiterhin gegen eine Öffnung der Fußgängerzone zugunsten der Ansiedlung von Verwaltungs- und Bürobetrieben aus, da hierdurch der besondere Charakter der Fußgängerzone mit ihrem für die Altstadt typischen Bild kleinteiliger Geschäfte und Gastronomiebetriebe verloren geht.

Innenstadt/Fußgängerzone

Die Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone will die Herdecker SPD durch die Errichtung eines öffentlichen WLAN-Hotspots erhöhen. Frei zugängliches Internet lädt zum Verweilen in den vielen kleinen inhabergeführten Restaurants und Cafés ein, da man so das Büro per Laptop nach draußen verlegen und zugleich eine gute Tasse Kaffee in unserer historischen Altstadt genießen kann.

Die SPD möchte sich zudem für einen Herdecker Restaurant- und Kneipenführer einsetzen, der einen Gesamtüberblick über das vielfältige Angebot der Herdecker Gastronomie geben soll. Hier schwebt der SPD vor, auf der Internetseite der Stadt Herdecke eine Rubrik zu dem Thema Gastronomie einzurichten und so einen Gesamtüberblick zu schaffen, von wo aus man zu den Homepages der einzelnen Gastronomen gelangen kann.

Blick über die städtischen Grenzen hinaus

Wir müssen uns an positiven Beispielen orientieren, uns manchmal auch umorientieren. Gelungene innerstädtische Umstrukturierungen in unseren Nachbarstädten Sprockhövel und Gevelsberg sollten Denkanstöße liefern. Was Herdecke braucht, ist ein grundlegendes schlüssiges Konzept für seine in die Jahre gekommene Fußgängerzone. Dabei gilt es, den einzigartigen Charakter unserer Altstadt zu bewahren und betroffene Händler und Anlieger mit in die Planung einzubeziehen. Der Dialog mit Nachbargemeinden, die ihre Zentren erfolgreich umgestaltet haben, darf dabei ebenso wenig fehlen wie die Einbindung externer Planungsexperten, auch wenn dies zusätzliche Kosten verursacht.

Schließlich geht es um den Erhalt und den Fortbestand einer attraktiven Innenstadt, es geht um die Gestaltung der Zukunft. Dies wird und muss auch weiterhin ein zentrales Anliegen der Herdecker SPD sein.

Arbeitsplätze

Wichtige und große Arbeitgeber sind insbesondere das Gemeinschaftskrankenhaus, Dörken, Idealspaten, GVS und die Mark E. Viele kleine innovative Unternehmen haben sich in den Gewerbegebieten Gahlenfeld/Loerfeld etabliert. Viele Herdecker und Herdeckerinnen pendeln täglich und haben ihren Arbeitsplatz in der näheren und weiteren Umgebung.

Die SPD Herdecke schrieb schon 2009 in ihr Wahlprogramm: „Die Arbeitsmarktsituation in Herdecke kann sich mit ihrer aktuellen Arbeitslosenquote im Vergleich zu unseren Nachbarstädten sehen lassen“. Dennoch ist die derzeitige Quote von knapp 6 % in unseren Augen zu hoch.

Durch die Entwicklung des neuen Stadtquartiers, so war die einheitliche Meinung, sollten auch die durch den Wegzug von Westfalia und die Schließung von Hertie weggefallenen ca. 350 Arbeitsplätze entscheidend kompensiert werden. Nachdem das Quartier Ruhraue in Betrieb gegangen ist, muss festgestellt werden, dass dieses Ziel bei weitem nicht erreicht worden ist, weil vor allem auch Betriebs- und Personalverlagerungen aus dem Stadtgebiet in das neue Stadtquartier stattgefunden haben.

Ziel unserer Politik ist es, den Arbeitsort Herdecke zu erhalten und auszubauen. Wir wollen gemeinsam mit dem lokalen Handel daran arbeiten, unsere Stadt weiter für qualitätsorientierte Betriebe zu öffnen, um so das Herdecker Ambiente als interessanten Markt für Besucher aus den angrenzenden Städten zu erhalten bzw. neue Kunden zu gewinnen. Darüber hinaus stellen wir uns vor, dass neben Handel und Gastronomie auch innovatives Gewerbe aus der Gesundheitswirtschaft angesiedelt wird und damit die Verbundenheit mit dem Gemeinschaftskrankenhaus mit seinem einzigartigen Profil und die Nähe zu den Hochschulen in der Region zur Zusammenarbeit nutzt. Sozialdemokraten haben gegen Widerstände die Gewerbegebiete in Ende entwickelt und nach vorne gebracht. Leider setzt uns unsere topografische Lage Grenzen bei der Ausweisung neuer Gewerbeflächen. Im Gahlenfeld besteht aber eine weitere Option für weitere, kleinere Gewerbeflächen, die bei Bedarf erschlossen werden können. Außerdem setzen wir insbesondere auf die Wiederertüchtigung von Gewerbebrachen, so zum Beispiel auf dem Kohlelagerfeld am CUNO-Kraftwerk.

Wir wollen den Kontakt zu den Herdecker Unternehmen intensivieren. Für die Stadt als Arbeitgeber stehen wir im Wort, betriebsbedingte Kündigungen auszuschließen. Ebenso bestehen wir auf die Vorbildfunktion der Stadt bei der Zurverfügungstellung von Ausbildungsplätzen.

Planung – Bauen – Verkehr

Wir gestalten Stadt!

Herdecke ist eine lebenswerte und liebenswerte Stadt mit einer hohen Lebensqualität.

Aber auch Herdecke steht in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen. Zu nennen seien die Bewältigung der Auswirkungen der demografischen Entwicklung unserer Gesellschaft, aber auch die Finanzierung der städtischen Infrastrukturen und die Sicherung der quartiersbezogenen Versorgung, nicht zu vergessen die Energiewende, die sich heute bereits auf vielfältige Weise spürbar auswirkt.

Stadtentwicklung

Wir benötigen für Herdecke eine gesamtstädtische Zukunftsperspektive.

Die Stadtentwicklung in Herdecke ist gegenwärtig ein Stückwerk. In der vergangenen Wahlperiode fokussierte sich die stadtentwicklungspolitische Ausrichtung Herdeckes nahezu ausschließlich auf die Entwicklung des ehemaligen Westfalia-Areals an der Ruhr.

Es fehlte dabei der Blick auf die gesamtstädtische Entwicklung und es fehlt nach wie vor an Perspektiven für die Ortsteile und die verschiedenen Wohnquartiere in Herdecke. U. a. sind

Straßen und Treppenanlagen teilweise in einem desolaten Zustand, wie auch anhand der aufgestellten Prioritätenlisten zur Beseitigung der Zustände zu erkennen ist.

Wir fordern daher ein gesamtstädtisches Entwicklungskonzept für Herdecke, in dem die Entwicklungsperspektiven aller Ortsteile und Stadtquartiere einbezogen werden sollen.

Wir wollen aber auch eine grundlegende Neuausrichtung der Stadtentwicklung auf allen Ebenen des Planens und Bauens. Neben wirtschaftlichen und beschäftigungspolitischen Anforderungen sind künftig gleichgewichtig die sozialen, ökologischen und baukulturellen Anforderungen in der Stadtentwicklung zu berücksichtigen.

Wir wollen eine Planung im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern. Die Bürgerschaft ist - anders als in den letzten Jahren - intensiver und aktiv in die Planungsprozesse einzubeziehen. Wir sind für eine offene und breite Beteiligungskultur als integralen Baustein der zukünftigen Stadtentwicklung.

Wir wollen neue Qualitäten für unsere Stadt. Deshalb fordern wir, dass zukünftig für wichtige Planungs- und Bauvorhaben wieder Wettbewerbsverfahren durchgeführt werden sollen, um den geeignetsten Entwurf und die beste Lösung für Herdecke zu finden.

In allen Planungen ist darauf zu achten, dass ein „Plus“ an Lebensqualität für Bürgerinnen und Bürger erreicht wird.

Wohnen

Die vielzitierte „demografische Entwicklung“, die ihr innewohnenden gesellschaftlichen Wandlungspotentiale und deren stadträumliche Folgen werden in den kommenden Jahren die Entwicklung Herdeckes prägen.

Für uns in Herdecke heißt dieses konkret, dass wir uns im Hinblick auf einen deutlichen Bevölkerungsrückgang einstellen müssen. Gleichzeitig wird die Bevölkerung Herdeckes älter. Das durchschnittliche Alter der Herdecker wird bis zum Jahr 2030 auf 55 Jahre ansteigen.

Diese Entwicklung wirkt sich nachhaltig auf nahezu alle kommunalen Handlungsfelder aus. Der hieraus erwachsenden Verantwortung wollen wir uns frühzeitig und systematisch durch eine aktive Gestaltung und Steuerung der Veränderungsprozesse stellen.

Bei weiter rückläufiger Bevölkerung bedarf es vor allem in der Wohnungswirtschaft großer Anstrengungen. Deshalb fordert die SPD Herdecke die Erarbeitung eines Handlungsprogramms: „Wohnen 2025“ mit der Zielsetzung, unseren Bürgerinnen und Bürgern in Zukunft ein bedarfsgerechtes Angebot an Wohnformen und Wohnungsgrößen bereitstellen zu können. Folgende Überlegungen und Vorschläge sollen in dieses Handlungsprogramm einfließen:

- Wir benötigen zukünftig ein breites und vor allem bedarfsgerechtes Angebot an Wohnformen für unsere Bürgerinnen und Bürger.
- Jeder neu geschaffene Wohnraum in Mehrfamilienhäusern soll zwingend barrierefrei geplant werden. Ein guter Anfang ist die in der Umsetzung befindliche Bebauung im ehemaligen Steinbruch am Bahnhof. Nach mehrjährigem Hick-Hack der Jamaika-Koalition werden die vor Jahren eingebrachten Vorschläge der SPD Herdecke umgesetzt, und es entstehen mit Hilfe der HGWG barrierefreie Wohnungen.

- Vorhandene Mietwohnungsbestände sind in den kommenden Jahren sowohl alters- als auch familiengerecht und energetisch zu erneuern.
- Wir setzen uns für die Einrichtung einer aktiven Wohnungs- oder Tauschbörse der Herdecker Wohnungswirtschaft für Mieter, die sich aus Altersgründen verkleinern wollen und damit ihre größere Wohnung für Familien mit Kindern zur Verfügung stellen, ein.
- Wir fordern die Erstellung von Konzeptionen, die einen Generationenwechsel in Wohneigentum in überalterten Quartieren fördern.
- Wir fördern die Bereitstellung von Bauland zu erschwinglichen Preisen für Bürgerinnen und Bürger, die aufgrund ihres Einkommens auf kostengünstige Baugrundstücke angewiesen sind sowie die Förderung von Wohneigentum für junge Familien. Bei der Ausarbeitung des Handlungsprogramms „Wohnen 2025“ ist die HGWG als lokales Wohnungsunternehmen zu beteiligen. Die SPD wünscht sich, dass weitere Wohnungsunternehmen und private Eigentümer in diesen Prozess integriert werden.

Städtische Infrastruktur

Herdecke unterhält, wie viele andere Städte auch, eine umfassende Infrastruktur an Straßen und Wegen, Gebäuden und Grünflächen etc., die den kommunalen Haushalt Jahr für Jahr massiv belastet. Vieles, was in den letzten 50 Jahren an Infrastruktur entstanden ist, muss heute mit hohem Aufwand gepflegt und unterhalten werden. Dass heute bereits eine große Finanzierungslücke für diese Maßnahmen klafft, zeigt sich auch in Herdecke am Zustand vieler stadteigener Gebäude, öffentlicher Räume, Straßen und Wege. Durch den prognostizierten Bevölkerungsrückgang muss die Unterhaltung der Infrastruktur in Herdecke zukünftig von immer weniger Menschen getragen werden.

Die SPD möchte dieser Problematik frühzeitig mit einem "Aktionsprogramm städtische Infrastruktur" begegnen. Zielsetzung des Aktionsprogramms ist die Erarbeitung und Durchführung eines umfassenden Maßnahmenpakets zur Minderung der finanziellen Belastungen der Stadt. Folgende Ideen sind hierbei zu beachten:

- Herdeckes Infrastruktur an Straßen, Flächen, Gebäuden und Einrichtungen muss im Hinblick auf eine nachhaltige Bewirtschaftung auf den Prüfstand. Vieles, was heute noch an Bestand beansprucht und unterhalten werden muss, wird zukünftig nicht mehr benötigt. Vieles kann reduziert oder möglicherweise auch in privater Initiative erhalten und gepflegt werden. Hier setzen wir auch auf die Mithilfe des Landes, um diese nachhaltigen Maßnahmen mit Fördermitteln umzusetzen.
- Das verfügbare Haushaltsbudget für die kommunale Infrastruktur soll gezielt und konzentriert in eine reduzierte, nachhaltige und zukunftsfähige Infrastruktur investiert werden. Hierzu zählt beispielsweise die Umrüstung unserer Straßenbeleuchtung auf energiearme Lichtquellen.
- Neue Straßen und Wege sollen flächensparsam geplant werden. Darüber hinaus fordert die SPD bei neu zu errichtender Infrastruktur, dass zukünftig zwingend der Umfang der personellen und finanziellen Belastungen der Pflege und Unterhaltung in den Entscheidungsprozess über kommunale Investitionen einbezogen wird.
- Zielsetzung ist eine mittel- bis langfristige Entlastung des städtischen Haushaltes und damit auch der Steuer- und Abgabenbelastung der Bürgerinnen und Bürger.

Mobilität und Verkehr

Herdecke ist eine attraktive Stadt, sowohl für uns Bürgerinnen und Bürger als auch für auswärtige Gäste. Die Mobilität Herdeckes ist und bleibt geprägt durch den Individualverkehr. Zwar sind wir eine insgesamt kleine Stadt, aber unsere Siedlungsstruktur verteilt sich sehr weiträumig und unsere Innenstadt liegt quasi am Stadtrand an der Ruhr. Auch deshalb ist ein effizientes Verkehrsnetz eine wichtige Voraussetzung für unsere tägliche Mobilität.

Unser Mobilitätsverhalten wird sich jedoch auch zukünftig weiterentwickeln und wandeln. So werden sich alternative Verkehrsangebote (ÖPNV, Radverkehr, Car-Sharing) stärker als bisher etablieren. Der Radverkehr wird dank zunehmender Elektromotorisierung auch im hügeligen Herdecke an Bedeutung für die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger gewinnen. Dem haben CDU, FDP und Grüne beim Ausbau und bei der Wegführung der Radwege in den letzten Jahren keine Rechnung getragen.

Die SPD Herdecke möchte sich in der kommenden Wahlperiode durch eine Mobilitäts Offensive auf die Optimierung des Verkehrsnetzes aller Verkehrsarten konzentrieren.

Wir wollen eine grundsätzliche Überprüfung der Verkehrsführung des Individualverkehrs in Herdecke, um Problembereiche zu identifizieren und Optimierungsmöglichkeiten zu nutzen.

Das Radwegenetz ist lückenhaft. Es soll sinnvoll ergänzt und attraktiv erweitert werden.

Die Anbindungsqualität des Bus- und Bahnverkehrs an Herdecke soll verbessert werden. Hier sollten auch die Bahnhöfe in Hagen-Vorhalle und in Witten-Annen stärker einbezogen werden.

KFZ-Verkehr

Durch den Ausbau der Mühlenstraße wurde eine neue innerstädtische Verkehrsverbindung geschaffen. Insbesondere die von der Jamaika-Koalition anschließend beschlossenen verkehrslenkenden Maßnahmen, etwa die neuen Abbiegeverbote, geben uns Anlass, die jetzige Verkehrsführung im Hinblick auf ihre Wirksamkeit grundsätzlich überprüfen zu lassen.

Besonders betrifft dies die untere Hauptstraße, deren Erreichbarkeit über die veränderte Verkehrsführung an den Knotenpunkten Wetterstraße/Hauptstraße und Mühlenstraße/Hauptstraße massiv eingeschränkt ist. Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass die Abkoppelung von der unteren Hauptstraße gebremst wird. Unsere Zielsetzung ist es, eine für alle Nutzer und Anlieger akzeptable Gesamtlösung zu finden, die die Erreichbarkeit und das Anfahren von Geschäften und Parkplätzen im Straßenraum in der Innenstadt wieder verbessert.

Öffentlicher Verkehr (ÖPNV)

Die SPD setzt sich für eine Optimierung und Attraktivierung des Bus- und Bahnnetzes ein.

Das vorhandene Angebot an Busverbindungen ist in Herdecke generell gut. Es fehlt jedoch an komfortablen Expressverbindungen zwischen den nördlichen Ortsteilen und der Innenstadt.

Zudem dünnt das ÖPNV-Angebot außerhalb der Kernzeiten sehr stark aus. Hier muss das Angebot attraktiver gestaltet werden.

Eine zentrale Bushalte- und Umstiegsstelle ist ein wichtiger Mobilitätsbaustein zur Stärkung der Innenstadt Herdeckes. Die SPD Herdecke muss jedoch feststellen, dass die Verlagerung des Bushaltepunktes von Herdecke Mitte zum Haltepunkt Mühlenstraße an den Rand der Innenstadt keine Verbesserungen gebracht hat. Im Gegenteil: Viele ältere Mitbürgerinnen/Mitbürger und Auswärtige beklagen die längeren Wege in die Innenstadt. Auch der Handel in der unteren Hauptstraße bedauert den deutlichen Rückgang der Laufkundschaft durch die Verlagerung und geänderte Linienführung der Buslinien. Die SPD wird sich daher für einen zentralen Bushaltepunkt an der Haltestelle Herdecke Mitte in der unteren Hauptstraße einsetzen. Für den "ausgelagerten" Busverkehr aus Wetter (Linien 555 und 553) könnte eine wechselnde Linienführung über die Mühlenstraße und den zentralen Haltepunkt Herdecke Mitte einen akzeptablen Kompromiss darstellen. Im Zuge der jetzt in Angriff genommenen Neugestaltung der unteren Hauptstraße besteht die einmalige Chance, den neuen zentralen Herdecker Bushaltepunkt optimal umzugestalten.

Aufgrund der zentralen Bedeutung einer Bushaltestelle Herdecke Mitte für die Stärkung der Innenstadt wird eine Verlagerung der Tarifgrenze der Hagener Buslinien (Linien 518 und 519) nach Herdecke Mitte angestrebt.

Der Bahnhof Vorhalle ist für Herdecke ein wichtiger Schlüsselbaustein im ÖPNV-Netz, obwohl dieser bereits auf Hagener Stadtgebiet liegt. Gegenwärtig in einem sehr verwahrlosten Zustand soll er in den kommenden Jahren in interkommunaler Kooperation mit der Stadt Hagen zu einem attraktiven Haltepunkt, auch für Herdecke, ausgebaut werden. Hierfür ist eine bessere Busanbindung aus dem Herdecker Stadtgebiet erforderlich, die mit der Zugtaktung zu harmonisieren ist. Eine bessere Anbindung wird auch deshalb gefordert, weil das Herdecker Traditionsunternehmen Dörken unmittelbar am Bahnhof Vorhalle mit einer Produktionsstätte expandiert. Auch der Herdecker Bürgerbus soll den Bahnhof Vorhalle verstärkt als Zubringer aus Herdecke anfahren. Der P+R Parkplatz am Bahnhof muss ausgebaut werden.

Die Stadt Herdecke hat gemeinsam mit den Verkehrsbetrieben Fahrpläne und Linien der Stadtbusse zum Teil wesentlich geändert. Hier gilt es nunmehr zu prüfen, inwieweit diese Änderungen auch zu den erhofften Verbesserungen geführt haben. Dies betrifft beispielsweise die Anbindung des Busverkehrs an die Regionalbahn RB 52 am Herdecker Bahnhof. Eine wesentliche Voraussetzung für die Verkehrsführung der Buslinien, der Halbstundentakt der RB 52, konnte nicht realisiert werden. Es ist deshalb zu hinterfragen, ob die beschlossene Variante 16 weiterhin verwirklicht werden soll oder anderweitige Lösungen zweckmäßiger sind.

Radverkehr

Ein weiterer wichtiger Baustein im städtischen Verkehr ist die Überplanung der Radwegeverbindungen in Herdecke. Das Fahrrad wird nicht nur als Freizeitgefährt genutzt, es etabliert sich immer mehr als umweltschonendes Verkehrsmittel für unsere Alltagsmobilität. Diese Nutzung muss gefördert werden, denn Radverkehr kann die Belastung durch Autoverkehr mindern. Gegenwärtig fehlt es allerdings in Herdecke an einem schlüssigen Gesamtkonzept für den innerstädtischen Radverkehr.

Die SPD will einen Ausbau des Radwegenetzes zwischen den Ortsteilen und der Innenstadt. Dazu bedarf es eines Radwegkonzeptes für die Gesamtstadt mit einem Programm zum konsequenten schrittweisen Ausbau.

Insbesondere die zwei großen Siedlungsbereiche Innenstadt und Ende sollen durch eine durchgehende Radverkehrsstraße besser vernetzt werden.

Die Zuwegungen vom Ruhrufer in die Altstadt soll fahrradgerecht gestaltet werden. Dazu gehört auch die Legalisierung des Radverkehrs in der Fußgängerzone. Grundsätzlich wird die Öffnung von Einbahnstraßen für Radfahrer gefordert.

Im Bereich entlang der Ruhr zwischen Kanuclub und Gymnasium ist die Beschilderung so zu ändern, dass ein gemeinsamer Verkehrsweg für Radfahrer und Fußgänger entsteht. Mit entsprechenden Hinweiszeichen sollen Radfahrer verpflichtet werden, besondere Rücksicht auf Fußgänger zu nehmen. Bisherige Konflikte werden somit entschärft.

Die Sicherheit von Radwegen muss insbesondere in Kreuzungsbereichen verbessert werden. Verblasste oder zum Teil nicht mehr vorhandene Schutzstreifen an Radwegen müssen erneuert werden.

Umwelt – Klima – Energie

Umwelt- und Klimaschutz

Herdecke als Stadt an der Ruhr ist schon immer eine Stadt nachhaltiger Energie gewesen – eine "Stadt am Strom".

Früher waren es die Mühlen, die die Energieressourcen des Wassers nutzten. Mit den Stauseen nutzen Wasserkraftwerke und Pumpspeicher den Energieträger Wasser seit vielen Jahrzehnten. Herdecke soll sich zukünftig stärker als bisher auf nachhaltige Art entwickeln und wahrgenommen werden. Wir wollen die Energiewende und deren Innovationen nutzen, um Herdecke auf nachhaltige Weise in die Zukunft zu führen.

Auch der Umwelt- und Klimaschutz ist für Herdecker Sozialdemokraten eine wichtige Zielsetzung der Kommunalpolitik. Dabei sind neben den angestrebten ökologischen Wirkungen insbesondere auch die Chancen nachhaltiger Kosteneinsparungen als Folge von Klimaschutzmaßnahmen von großer Bedeutung. Hinzu kommt ein Vorbildeffekt im Umwelt- und Klimaschutz, dem in einer Stadt wie Herdecke ein großer Stellenwert beizumessen ist.

Die SPD unterstützt den Ausbau und die Förderung einer regenerativen Energieerzeugung und deren Speicherung ausdrücklich. Im Rahmen der Planungsvorhaben werden wir darauf achten, dass die Nutzung von Sonnenenergie ermöglicht wird.

Nachdem viele der städtischen Gebäude durch Maßnahmen des Energie-Contractings mit großem Erfolg energetisch saniert wurden, muss geprüft werden, wo es weitere Energie-Einsparungsmöglichkeiten gibt, die es konsequent umzusetzen gilt. Dies gilt auch für den Wohnungsbestand der HGWG.

Wir wollen ein nachhaltiges kommunales Energiemanagement. Zielsetzung des Energiemanagements in kommunalen Einrichtungen und Anlagen, aber auch bei der Straßenbeleuchtung, ist die Einsparung von Energie. Soweit wirtschaftlich vertretbar, werden wir uns bei der Vergabe des städtischen Strombezugs für Öko-Strom einsetzen.

Wir unterstützen eine CO₂-sparende Siedlungsentwicklung. Bei der Entwicklung städtischer und privater/gewerblicher Baumaßnahmen gehen wir in Herdecke konsequent den Weg einer zukunftsweisenden Bauleitplanung. Im Innenbereich sollen vorhandenes Bauland-

potenzial und Baulücken stärker genutzt werden. Die Zersiedelung der Landschaft soll verhindert und das Verkehrsaufkommen verringert werden.

Innerstädtische Bepflanzung

Durch umfangreiche Baumpflanzungen in unserer Stadt ist ein grünes Wohnumfeld geschaffen worden. Jedoch sind die Pflege und der Erhalt unserer Anlagen nicht weiter zu minimieren. Grünflächen müssen wieder verstärkt das Aushängeschild unserer Stadt werden. Zum Erhalt unserer Plätze sowie des Straßenbegleitgrüns fordern wir ein sachdienliches Grünflächen- und Baumpflege-Konzept, um die neuen und vorhandenen Grünanlagen nachhaltig zu pflegen und so die positiven Auswirkungen erlebbar zu machen.

Reduzierung des Trinkwasserbedarfs

Es ist notwendig, mit unseren Ressourcen sparsamer umzugehen. Dies bedeutet nicht nur, fossile Brennstoffe zu reduzieren, sondern auch über unseren Wasserbedarf nachzudenken. Durch die Einführung der geteilten Abwassergebühr wird die Rückführung von Oberflächenwasser in den Regelkreislauf gefördert. Es ist generell zu prüfen, wie und wo in Herdecke der Trinkwasserverbrauch reduziert werden kann. Frischwasser kann in Bereichen, in denen keine Trinkwasserqualität erforderlich ist, durchaus durch Regenwasser ersetzt werden. Wir müssen diese Möglichkeit der Ersparnis auch im städtischen Gebäudemanagement nutzen.

Konzept der naturnahen Entwicklung der Fließgewässer

Mit der Quellenkartierung und der Erstellung des Konzepts zur naturnahen Entwicklung der Fließgewässer (KNEF) verfügt die Stadt Herdecke über umfangreiches Datenmaterial über den Zustand der Quellen und Bäche. Ziel muss es sein, diese Gewässer soweit wie möglich in ihren ursprünglichen Zustand zurückzusetzen. Erste Maßnahmen wie Offenlegung von Verrohrungen sind erfolgreich umgesetzt worden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Maßnahmen dieser Art weitergeführt werden.

Abwasserbeseitigungskonzept

Die weitere Abarbeitung des Abwasserbeseitigungskonzeptes hat hohe Priorität. Der Schutz des Grundwassers durch die Erneuerung des Kanalsystems und der Schließung von Kleinkläranlagen dort, wo der Anschluss an das Kanalsystem möglich ist, ist umzusetzen.

Abfall- und Wertstoffwirtschaft

Mit Hilfe des Abfallvermeidungskonzeptes, das bereits 1991 vom Rat verabschiedet wurde, konnte im gesamten Herdecker Stadtgebiet das Abfallaufkommen pro Einwohner deutlich verringert werden. Nicht weiter verwertbare Abfälle sind aber auch in Zukunft zu reduzieren. Die Abfallberatung der Stadt muss intensiviert werden. Oberster Grundsatz auch in unserer Stadt muss die Abfallvermeidung sein.

Städtische Finanzen

Die Finanzlage der Kommunen ist katastrophal. Der städtische Haushalt von Herdecke für das Jahr 2014 weist bei einem Gesamtvolumen von rund 48 Mio. Euro ein Defizit in Höhe von 6,3 Mio. Euro auf. Die Stadt befindet sich in der sog. Haushaltssicherung, ein ausgeglichener Haushalt ohne Fehlbetrag wird laut Planung (auf dem Papier) vermutlich erst im Jahr 2021 erreicht.

Schauen wir kurz zurück ins Jahr 2010: Zur ersten Haushaltsverabschiedung war Jamaika in Herdecke angetreten, mit radikalen Beschlüssen die Haushaltssanierung anzugehen. Vorwürfe wurden erhoben, die SPD habe die finanzielle Situation zu verantworten, sie habe jahrzehntelang als verantwortliche, größte Herdecker Fraktion Misswirtschaft betrieben. In den Erläuterungen der Verwaltung zum Haushaltssicherungskonzept heißt es dazu jedoch völlig richtig, dass „die Stadt in der Vergangenheit nicht übermäßig teure Infrastruktur aufgebaut hat, sondern sich eher bescheiden verhalten hat“.

Die Hauptursachen der katastrophalen Finanzlage der Kommunen – und damit auch Herdeckes – sind andere: Wesentlich beeinflusst wurde sie durch die Einführung des „Neuen kommunalen Finanzmanagements“ (NKF, Doppik), durch besondere Aufwandspositionen, die früher nicht abgebildet wurden und die auch nicht gegenzufinanzieren waren. Hier ist für Herdecke von einem strukturellen Defizit von zwei Mio. Euro auszugehen, gegen das man kaum allein ansparen kann. Hinzu kommen u. a. die Abhängigkeit der städtischen Haushalte von der Wirtschaftsentwicklung vor Ort (Höhe der Gewerbesteuererinnahmen) und das Übertragen zusätzlicher Aufgaben auf die Kommunen durch Bund und Land bei ungenügender oder ausbleibender Kostenerstattung.

Ein Ausweg aus der prekären Lage ist nur möglich, wenn Bund und Land Verantwortung übernehmen und die Kommunen finanziell entlasten. Fatalismus und nur auf Andere zu zeigen, hilft aber nicht weiter. Die Verantwortung liegt auch bei der Politik vor Ort, die in den Augen der SPD so wirtschaften muss, dass zukünftige Generationen nicht über Gebühr belastet werden. Nicht zuletzt die demografische Entwicklung zwingt auch und gerade in Herdecke dazu, die Infrastruktur der Bevölkerungsentwicklung anzupassen. Aber nicht mit der Brechstange und über die Köpfe hinweg, wie von Jamaika seit 2010 durchgängig praktiziert, sondern überlegt: mit Konzept und unter breiter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Für die SPD beginnt eine solche Beteiligung Betroffener und/oder Interessierter ganz am Anfang eines Prozesses, einer Auseinandersetzung. Bürgerbeteiligung heißt für die SPD nicht, vermeintlich alternativlose Verwaltungsvorschläge oder bereits gefasste politische Beschlüsse anschließend an inflationär eingerichteten runden Tischen „abzunicken“.

Und auch von der Implementierung des sogenannten „Wirkungsorientierten Haushaltes“, der vereinfacht ausgedrückt auf Kennzahlen, Controlling und strategische Steuerung setzt, erhoffen wir uns weiterführende Informationen und Hilfestellung bei künftigen haushaltsrelevanten Entscheidungen.

Für die SPD Herdecke steht fest: Es muss zukünftig sorgsam gewirtschaftet werden, damit der städtische Haushalt möglichst schnell wieder ausgeglichen ist, damit eine weitere Verschuldung der Stadt vermieden wird, Herdecke dabei aber trotzdem attraktiv bleibt für Jung und Alt. Wir wollen dies im Dialog voranbringen. Das WIE ist entscheidend!

Herdecke gegen Rechts

Demokratie lebt von Gegensätzen und vom produktiven Streit um die besten Lösungen. Politik lebt aber auch vom Konsens der Demokraten, die Würde aller Menschen zu achten und zu schützen und niemanden wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Ansichten oder seiner Behinderung zu benachteiligen. Neonazis lehnen diese im Grundgesetz verankerte Gleichheit der Menschen ab. Es ist daher unerträglich, wenn Vertreter der NPD Sitz und Stimme im Stadtrat oder im Kreistag haben. Wir fordern ein Verbot der NPD und setzen uns zudem für die Einführung einer moderaten Sperrklausel von 2,5 % im Kommunalwahlrecht ein.

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben in ihrer Geschichte die Werte und Rechte erkämpft, die Eingang in das Grundgesetz gefunden haben. Angriffe auf die verfassungsrechtlich garantierten Grundrechte werden wir entschieden abwehren.

Wir bieten allen politischen Mitbewerbern, die sich auf der Basis unseres Grundgesetzes bewegen und um kommunalpolitische Mandate bewerben, einen fairen Wahlkampf an, in dem wir gemeinsam für unsere Verfassungsprinzipien einstehen und mit demokratischen Mitteln um den besten Weg streiten.